

Die ungarische Räterepublik.

Die Rote Armee.

Die Registrierungslegitimationen.

Aus von verschiedenen Seiten an das Volkskommissariat für Heerwesen gelangten Beschwerden erhellt, daß die Hausvertrauensmänner die Gültigkeit der Registrierungslegitimationen, die bei den vor den Assentierungen verfügt Registrierungen ausgegeben wurden, nicht anerkennen und den Betreffenden die Lebensmittelkarten entziehen. Dieses Vorgehen ist ganz unrichtig und unberechtigt. Sämtliche Hausvertrauensmänner werden aufgefordert, sich in Zukunft dieser Ueberschreitung ihres Wirkungskreises zu enthalten. Zur Kenntnisnahme wird mitgeteilt:

Die während der Registrierung ausgegebenen Legitimationen sind ebenso gültig wie die Assentierungslegitimationen. Budapest, 3. Juli 1919.

Volkskommissariat für Heerwesen.

Die Roten Fliegertruppen komplett.

Da der Mannschaftsstand der Fliegertruppen bereits komplett ist, wurde das weitere Anwerben eingestellt. Sollte zum Ersatz der eventuellen Abgänge eine Fortsetzung des Anwerbens notwendig erscheinen, so wird dies rechtzeitig in den Blättern bekanntgegeben werden. Es wird daher ersucht, die Fliegertruppe mit zwecklosen Nachfragen nicht in ihrer Arbeit zu stören.

Die Aufgaben der Lehrerschaft.

Der Volksbeauftragte Béla Kun hielt in der Gólyvár für die hauptstädtische Lehrerschaft über die Aufgaben des Lehrerstandes einen Vortrag, dem ein äußerst zahlreiches Auditorium beiwohnte. Er sagte unter anderem:

Die Proletariatsdiktatur bedeutet einen großen Funktionswechsel im Leben der Menschen. Sie bedeutet den Uebergang von der Klassengesellschaft zur klassenfreien Gesellschaft, die Verwirklichung der Menschlichkeit auf dem Wege der institutionellen Arbeit der Proletariatsdiktatur. Diejenigen also, die die Proletariatsdiktatur aus dem Gesichtspunkte der Humanität als Institution der Gewalt beanstanden und die Bourgeoisdiktatur verurteilten, die, gleichviel unter welchem Namen, ebenfalls eine Institution der Gewalt war, erheben im Namen des Humanismus gegen die Menschlichkeit und gegen die Humanität ihre Stimme, und zwar um so pharisaischer, als die Proletariatsdiktatur zur Verwirklichung der Humanität führt. Die Proletariatsdiktatur ist die Befreiung der Menschheit vor der Sachverdung, vor dem System der maschinellen Arbeit.

Die materielle Bewertung der geistigen Arbeit und deren Verwechslung und Kombinierte mit der geistigen Leistung: das ist es, was zu den meisten Mißverständnissen in den verschiedenen Schichten der geistigen Arbeiter Anlaß gibt. Für die wirtschaftliche Bewertung der geistigen Arbeit hat der Marxismus seine einfachen Thesen. Marx bezeichnete in seinem „Kapital“ die qualifizierte Arbeit als zusammengefaßte einfache Arbeit. Die geistige, beziehungsweise die qualifizierte Arbeit baut sich aus der Schichtung mehrerer einfacher Arbeiten auf. Nach ihrer Bewertung spielt es sich also stets hinter dem sozialen Bewußtsein ab — sagt Marx —, aus wieviel einfachen Schichten die geistige Arbeit, die qualifizierte Arbeit hervorgeht. Die Abweichung liegt nämlich in der Frage der geistigen Leistung. Die Verwechslung der geistigen Leistung mit der Bewertung der geistigen Arbeit, das ist es, was in einer großen Schicht der intellektuellen Grundlose Bitternis hervorruft.

Die Gegenrevolution wollte ihre Macht über die Gewerkschaft der physischen und geistigen Kräfte wieder zurückerlangen, über die Schule ebenso wie über die Fabrik. Wir dagegen sagen: die geistige Führung war auch bisher nichts anderes als das Klassenbewußtsein des Proletariats, und nunmehr sollen des Proletariats Klassenbewußtsein und dessen klassische Interpretation die zur Leitung Berufenen sein. Nicht eine bestimmte Qualifikation befähigt zum Leiten, sondern die spezielle Qualifikation, daß jemand fähig ist, das Proletariat zu leiten. Doch die Leitung selbst ist nicht ein individuelles, sondern ein kollektives Klassenbewußtsein des Proletariats.

Die gewissen neugeborenen Sozialisten, die in den verschiedenen Gewerkschaften den Samen der Zwittertracht auszustreuen versuchen, streben nach dem Privilegium der geistigen Arbeit. Zwischen der geistigen und der physischen Arbeit bestehen aber keine einander widersprechenden Gegensätze. Der Bauer bedarf mehr Kenntnisse als jener, der den ganzen Tag auf der Maschine schreibt. Die Gegensätze wird die Arbeit der sozialen Erziehung aus der Welt schaffen. Man muß das Privilegium zertrümmern, das zwischen geistiger und physischer Arbeit Gegensätze, Zusammenstöße verursachen kann, und wir müssen erreichen, daß das Proletariat: der geistige, der sogenannte Kopfarbeiter und der physische Arbeiter, eine einheitliche Klasse bilden. Die geistige Arbeit war auch damals eine privilegierte Arbeit, als sie so schlecht bezahlt wurde wie die Arbeit der Lehrer, denn sie besaß ein gewisses Ansehen, wenn auch kein übermäßig großes. Die Lehrer genossen gewisse Privilegien, weil sie Herren waren. Die Abschaffung dieses Privilegiums, dessen Ursprung weit zurückreicht auf die antike Gesellschaft des Menschen und die Arbeit der Geistlichen, beginnt gerade mit der Proletariatsdiktatur, die sehr vielen nicht angenehm sein wird, wodurch sich bei uns in Ungarn die Gegensätze zuspitzen beginnen.

Die geistige Führung kann nicht Aufgabe eines besonderen Teiles sein, berufen ist hierzu derjenige, der den klassischen Ausdruck des proletarischen Klassenbewußtseins darstellt. Nur solche können an den verschiedenen Stellen eine Führerrolle spielen. Heute sind dies die physischen Arbeiter. (Lebhafte Zustimmung.) Das ist auch ganz natürlich, hatte doch bisher der geistige Arbeiter keine Gelegenheit, sich dieses Klassenbewußtsein anzueignen, denn die Lehrerschaft konnte, mag sie auch aufgeklärt, in progressiver Richtung geschult und in diesem Geiste unterrichtet sein, mag sie auch einige soziale Bildung erworben haben, nicht der klassische Ausdruck des Klassenbewußtseins werden.

Jeder geistige Arbeiter muß also danach streben, ein möglichst klassischer, möglichst vollkommener Ausdruck dieses Klassenbewußtseins, ein möglichst opferwilliges, kampflustiges Mitglied des Proletariats zu werden; nie sei er bestrebt — das ist ein praktischer Gesichtspunkt —, seine Arbeit als eine höherer Ordnung, sondern stets als eine aus unserer Mitte hervorgehende anerkennen zu lassen. (Lebhafte Zustimmung.) Das werden Sie, als Lehrer, am besten begreifen.

Sie, die Sie es unternommen haben, die Diktatur, die Befreiung des Proletariats, die Schaffung des Sozialismus durch Lehren und Lernen auf logischem und auf praktischem Wege zu verbreiten, sollen diese Propaganda in erster Reihe auf das Dorf erstrecken; denn das Dorf, wo heute das proletarische Klassenbewußtsein — leider — nicht nur keinen klassischen, sondern keinen irgendwie klaren Ausdruck besitzt, ist uns heute wichtig. Die Lehrerschaft hat also hier, wo sich unter der Bauernschaft keine Klassenbewußte gewerbliche Arbeiterbefindet, eine wahrhaft bedeutungsvolle Aufgabe zu erfüllen.

5. VII. 1919

24

• 4 •

Namkeit auf die Abweichung zwischen dem amerikanischen und dem englischen Text. Im Sinne des amerikanischen Textes „verpflichten sich die Amerikaner, Frankreich augenblicklich zu Hilfe zu eilen“. Nach dem englischen Text „willigen die Engländer ein, den Franzosen zu Hilfe zu kommen“. Nach einem der Kommentatoren zeigt England augenscheinlich weniger Begeisterung, Frankreich im Notfalle zu Hilfe zu eilen als Amerika. Auch heißt es aber, die Abweichung sei kaum wesentlich. Nach der Auslegung der Amerikaner selber

Ihre Aufgabe in dieser Hinsicht besteht also in erster Reihe darin, auf Ihre Lehrerkollegen in der Provinz einzuwirken und sie mit dem proletarischen Klassenbewußtsein zu durchdringen, damit sie, wenn auch nicht klassische Vertreter, so doch klare Erläuterer dieses Bewußtseins werden. Das ist die Aufgabe, die Arbeit der Räter Lehrerschaft.

Genossen! Ich will Sie hier bitten, sich und Ihre Kollegen und Berufsgeossen stets in dieses proletarische Klassenbewußtsein einzufügen, das — ich wiederhole es — der einzige kollektive geistige Leiter jenes mächtigen großen Kampfes ist, der die Menschheit mit einem mächtigen Sprung aus dem Reich der Notgedrungenheit, aus dem Reich der Knechtschaft in das Reich der Freiheit hinüberführt. (Lebhafte Beifall.)

Hierauf hielt der Delegierte des Volkskommissariats für Ackerbauwesen Árpád Hajdu einen Vortrag, der der Lehrerschaft Aufklärung über die bisher befolgte und über die in Zukunft zu befolgende wirtschaftliche Politik der Räteregierung erteilte. Er skizzierte die wirtschaftlichen Einrichtungen, die die kollektive Produktion bezwecken, und forderte schließlich die sich zum Propagandawerk rüstenden Lehrer auf, beim Ackerbauproletariat dahin zu wirken, daß die Produktion möglichst intensiv gestaltet werde, da nur von der kommunistischen Ordnung ein Gedeihen zu gewärtigen sei. In einem zurückkehrenden Unterdrückersystem müßte das Ackerbauproletariat den größten Teil der Lasten tragen.

Die neutrale Zone.

Ein Prager Funkpruch des Ung. Tel.-Korrespondenz-Bureaus meldet: General Pellé hat dem Volkskommissar Böhm mitgeteilt, daß die tschecho-slowakische Regierung das Protokoll bezüglich der neutralen Zone, die in den Verhandlungen zwischen General Mittelhauser und dem Volkskommissar Agoston in Pozsony am 1. Juli näher bestimmt wurde, ratifiziert hat.

Aus dem Tagebuch eines Ludovikazöglings.

Im Verlaufe der Untersuchung über den gegenrevolutionären Putsch ist man sensationellen Daten auf die Spur gekommen. Es hat sich herausgestellt, daß es sich um eine ausgedehnte und wohlorganisierte Verschwörung handelte. Das Gericht ist der Ansicht, niemand, selbst der erwiesenermaßen Schuldige könne verurteilt werden, solange nicht alle Details der Sache aufgeklärt seien. Man dürfe hier nichts übereilen, damit nicht die wahren Hauptschuldigen, die sich feig zurückgezogen haben, der strafenden Hand der Gerechtigkeit entgehen können, denn es werde bezweckt, die intellektuellen Urheber zu fressen, nicht aber die in zweiter Reihe Schuldigen, die irreführten und nur als Mittel verwendeten Menschen. Während des Verhörs der Ludovikazöglinge wurde festgestellt, daß die jungen Wirschen eigentlich erst im letzten Augenblick erfahren haben, wozu man sie benützen wollte, ihre leitenden Offiziere aber, der gewesene Major Barta, der gewesene Hauptmann Bayer und ihre Genossen schon vom Beginn an in das Komplott eingeweiht waren. Das Gericht gelangte in den Besitz eines interessanten Beweises hierfür. In einem Zimmer der Ludovika wurde unter einem Bett das Tagebuch gefunden, das der verhaftete Zögling Alexander Zubeckzy während der Belagerung der Akademie geschrieben hat. Auf Grund dieses Tagebuches ist es nun klar, daß die Offiziere des Ludovikazeums, und in erster Reihe der gewesene Hauptmann Bayer, schon vorher im Komplott waren und dessen Zweck gekannt haben. Zubeckzy beschreibt in seinem Tagebuch eine Rede Bahers, in der er die Zöglinge aufforderte, sich ihm anzuschließen, und ihnen den Befehl zu einer Uebung in Felduniform gab. Diese Rede hielt er schon um zwei Uhr nachmittags, die Signalschüsse aber wurden erst um fünf Uhr abgegeben. Auch auf die Rolle des Majors Barta sowie auf die Umstände der Ermordung des unglücklichen Löwy wirft das Tagebuch aufklärendes Licht. Zubeckzy — oder wie die Zöglinge einander zu spotten pflegen, der Akz (Daks) — hatte ein Tagebuch angelegt, das folgendermaßen beginnt:

Budapest-Ludovika, 24. Juni 1919.

Heute nachmittags zwei Uhr kam der Befehl: Zur Uebung rüsten. Jeder tunlich in Felduniform.

Die Sache ist sehr verdächtig. Die Offiziere laufen auf den Couloirs mit Revolvern umher.

Die Kompanie stellt sich. Hauptmann Franz Bayer apostrophiert sie folgendermaßen:

— Wer mit mir nicht mittun will, der möge austreten. Die Gegenrevolution wird um drei Uhr nachmittags ausbrechen, wer aber Furcht hat, kann austreten. Die Gegenrevolution wird von den Engländern geführt. Halten Sie mit?

— Jawohl!!!

— Erheben Sie die Hände, ich begnüge mich auch damit. Wer sich meinen Befehlen widersetzt, den schieße ich eigenhändig nieder.

Nach der Rede nahm jeder so viel Patronen zu sich, als er zu tragen vermochte.

Den Ausbruch der Gegenrevolution werden zwanzig Kanonenschüsse aus der Wilhelmskaserne signalisieren, die aus dem Ludovikapark erwidert werden. Wir erwarten den Ausbruch, beziehungsweise die Schüsse. Ich fange an, schon Furcht zu haben. Dreißig Minuten vergehen — noch immer nichts. Eine Stunde vergeht — und es ist noch immer nichts zu hören.

Um vier Uhr dreißig Minuten ertönt der erste Kanonenschuß — Gott sei Dank!

Wir eilten im Sturmschritt auf die zu befehrende Partie und nahmen unseren Platz ein. Ich wurde als Wache in ein Fenster gestellt.